

NETZWERKBÖRSE NETWORK NOW!



WANN:

Donnerstag, 27. April 2017, 9:00 - 18:00 Uhr

WO:

Pfefferberg Haus 13, Schönhauser Allee 176
10119 Berlin

PERSPEKTIVEN Psychosoziale Versorgung
von Geflüchteten

www.perspektiven-pvg.de

NETWORK NOW!



ZIEL DER NETZWERKBÖRSE NETWORK NOW!

Die **Netzwerkbörse Network now!** möchte zur Verbesserung der psychosozialen Versorgung von geflüchteten und asylsuchenden Menschen in Berlin beitragen, indem sie eine Plattform bietet, auf der sich die verschiedenen in der Flüchtlingshilfe tätigen Akteur*innen intensiv austauschen und vernetzen können. Wir wollen Raum schaffen, um Möglichkeiten für die Verbesserung der Versorgungspraxis von Geflüchteten in Berlin zu diskutieren und gute Beispiele aus der Praxis vorzustellen. Eingeladen sind psychosoziale Einrichtungen (Regelversorgung, spezialisierte Versorgungseinrichtungen, ambulante Träger, Verbände), migrantische Selbstorganisationen, niedergelassene Therapeut*innen, Vertreter*innen von Flüchtlingsunterkünften, politische Entscheidungsträger*innen, Vertreter*innen von Unternehmen und Kunst- und Kulturschaffende.

Im Vordergrund stehen das Knüpfen direkter und persönlicher Kontakte, das Kennenlernen existierender Initiativen und Projekte, der Erfahrungsaustausch zu aktuellen Herausforderungen in der psychosozialen Arbeit mit Geflüchteten und die Ermöglichung von Freiräumen für kreative Projektideen.

Im Rahmen der Netzwerkbörse möchten wir zudem das von der LOTTO-Stiftung Berlin geförderte Pilot-Projekt für den Bezirk Mitte „TransVer - Psychosoziales Ressourcen-Netzwerk zur interkulturellen Öffnung der psychosozialen Versorgung“ der Charité, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Campus Mitte vorstellen und dessen Räume in der Brunnenstr. 188-190 erstmals für die Öffentlichkeit zugänglich machen.

Die **Netzwerkbörse Network now!** wird sich als vielfältiger Markt präsentieren. Während moderierte Diskussionsforen und Workshops der inhaltlichen Vertiefung dienen, gibt das Projektpanorama Einblick in innovative künstlerische, soziale und ökonomische Projekte mit und für Geflüchtete. Zur künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Thema Flucht und Migration laden zudem eine Fotoausstellung sowie die „Bühne für Menschenrechte“ mit den Asylmonologen ein. Für musikalische Bereicherung sorgt „MUSIQANA“ mit Musik aus Syrien.



PROGRAMM

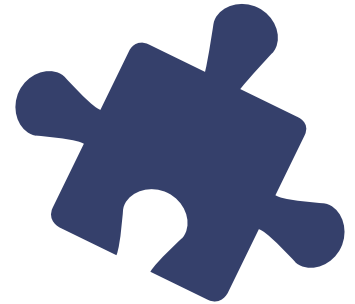
| | |
|------------------------|---|
| 9:00 Uhr | Eröffnung |
| 9:15 Uhr | Theater <i>Asylmonologe</i> , Bühne für Menschenrechte |
| 9:45 Uhr | Panel-Diskussion, Moderation: Diana Crăciun Auf dem Panel sind: Miriam Burzlaff, Dr. Thomas Götz, Dr. Ulrike Kluge, Carsten Koziol, Prof. Dr. Barbara Schäuble, u.a. |
| 10:30 Uhr | Eröffnung des Marktes |
| ab 11:30 | Mittagessen |
| 13:00-14:30 Uhr | Workshops im Pfefferberg und bei TransVer (12:15: Spaziergang mit querstadtein zu TransVer , Brunnenstr. 188-190) |
| ab 14:30 Uhr | Kaffee-Pause |
| 15:30-17:30 Uhr | World Café, Projektpanorama und Info-Boxen |
| 17:30 Uhr | Fish Bowl Diskussion und Darstellung der Ergebnisse |
| 18:15 Uhr | Theater <i>Asylmonologe</i> , Bühne für Menschenrechte |
| anschließend | Konzert von MUSIQANA, Wein und Tapas |



MARKT

10.30 Uhr - 13.00 Uhr

Der Markt bietet die Möglichkeit, Projekte, Angebote und Materialien vorzustellen. Es stehen für diesen Zweck Tische und Stellwände zur Verfügung. Wer Interesse hat, sich und sein Projekt zu präsentieren, vermerkt dies bitte in beiliegendem Anmeldeformular!



WORKSHOPS

Impulse und moderierte Diskussion

13.00 Uhr - 14.30 Uhr

WS 1

Wie politisch muss psychosoziale Arbeit sein?

Moderation: Karin Mlodoch

Impulsgebende: Silvia Schriefers, Lenssa Mohammed, Kathrin Groninger, Anna Deter

In der psychosozialen Arbeit mit geflüchteten und asylsuchenden Menschen sind wir unweigerlich mit den Folgen politischer, sozialer und struktureller Gewalt sowie den Auswirkungen einer Globalisierung konfrontiert, die immer mehr Menschen in die Marginalisierung drängt. Die Lebensgeschichten von Geflüchteten sind nicht nur von Menschenrechtsverletzungen und Gewalterfahrungen im Herkunftsland und auf der Flucht geprägt; auch im Aufnahmeland Deutschland erfahren Geflüchtete Schlechterstellung auf der Grundlage des Asylbewerberleistungsgesetzes, Diskriminierungserfahrungen, vernachlässigende Unterstützung sowie aufenthaltsrechtliche Maßnahmen. Wie verhalte ich mich zu den gesellschaftlichen Ursachen psychischen Leidens? Welche Haltung habe ich zum politischen und gesellschaftlichen Umgang mit Flucht und Vertreibung? Wie kann sich parteiliche Anteilnahme gestalten, und wie beeinflusst dies meine psychosoziale und therapeutische Arbeit? Wie unterstütze ich Prozesse der Selbstermächtigung Betroffener? Welche Möglichkeiten der Politisierung psychosozialer Arbeit sind mir zugänglich und wie stehe ich zu ihnen? Diesen und anderen Fragen wollen wir im Workshop gemeinsam nachgehen.

WS 2 Bündelung und Bereitstellung von Informationen und Ressourcen – open data und digitale Technologien

Moderation: Laura Lambert

Impulsgebende: Thekla Werner, Nozomi Spennemann, Ben Mason, NN (clarat)

Für eine gelungene psychosoziale Versorgung von Geflüchteten ist die Vermittlung passgenauer Unterstützungsangebote wesentlich, die den komplexen Bedarfen von geflüchteten und asylsuchenden Menschen gerecht werden. Eine zentrale Übersicht über existierende Hilfen und psychosoziale Angebote in Berlin, bereits entwickelte Arbeits- und Informationsmaterialien sowie (Forschungs-)Daten bzgl. der psychosozialen Gesundheit von Geflüchteten steht noch aus. Im Workshop werden drei Projekte vorgestellt, die bestehende Informationen zu bündeln versuchen sowie unter Nutzung innovativer Informationstechnologien beschränkungs-, entgelt- und barrierefrei zur Verfügung stellen: InfoCompass ermöglicht Geflüchteten, Unterstützer*innen, sozialen Organisationen und Betreibern von Flüchtlingsunterkünften Informationen und Angebote einfach und zielgerichtet auf unterschiedlichen Kommunikationsebenen mehrsprachig zu erlangen bzw. zu vermitteln. Der OSOE-Atlas ist eine interaktive Online-Karte mit Anlaufstellen und Unterstützungsangeboten für Zugewanderte aus Ost- und Südosteuropa. Clarat refugees bündelt Unterstützungsangebote für Geflüchtete deutschlandweit. Im Workshop werden wir über die Herausforderungen der Umsetzung digitaler Informationssysteme sowie über aktuelle Entwicklungen in der Nutzung digitaler Technologien durch Geflüchtete diskutieren.

WS3 Niedergelassene Psychotherapeut*innen mit Ermächtigung und andere Interessierte: Herausforderungen, Networking und Lesson Learnt in der Arbeit mit Geflüchteten und Asylsuchenden

Moderation: Sanja Hodzic

Impulsgebende: Dorothee Hillenbrand, Christine Meuth, Ralf Nicodemus

Ärzt*innen, Psychotherapeut*innen und ärztlich bzw. psychotherapeutisch geleitete psychosoziale Einrichtungen können von den ärztlichen Zulassungsausschüssen zur psychotherapeutischen und psychiatrischen Versorgung von Asylsuchenden, die bereits über 15 Monate ununterbrochen in Deutschland sind, ermächtigt werden. Viele dieser Patienten haben Folter, Vergewaltigung oder sonstige schwere Formen psychischer, physischer oder sexueller Gewalt erlitten. Psychotherapeut*innen mit Ermächtigung sind mit einer Vielzahl von strukturellen Schwierigkeiten sowie wesentlichen methodischen Fragen konfrontiert.

Wie organisiere und finanziere ich nötige Sprachmittler*innen? Wie vernetze ich mich sinnvoll angesichts des Mehrbedarfs an sozialer, rechtlicher und medizinischer Beratung sowie der Notwendigkeit der Anbindung der Betroffenen an ihren neuen Lebensraum? Was bedeuten unterschiedliche Vorstellungen von Lebensgestaltung für die therapeutische Arbeit? Wie kann sich Beziehungsarbeit vor dem Hintergrund durchbrochener und

von mehrfachen Gewalterfahrungen geprägter Biographien sowie angesichts unsicherer Aufenthaltsbedingungen der Betroffenen gestalten? Wie verhandle ich Fragen des Vertrauens/Misstrauens? Inwieweit stelle ich mich angesichts massiver Menschenrechtsverletzung anwaltlich zur Verfügung? Was kann das (einzel)therapeutische Setting leisten und wie viel kann/will ich leisten? Anhand konkreter Erfahrungen niedergelassener Psychotherapeut*innen in der Arbeit mit Geflüchteten wollen wir uns im Workshop mit diesen und anderen Fragen auseinandersetzen.

WS4 Die Arbeit mit Dolmetscher*innen

Moderation: Dr. Ulrike Kluge

Impulsgebende: Claudia Kruse, Dr. Olaf Hardt, NN (Gemeindedolmetscherdienst)

Die Arbeit mit Dolmetscher*innen ist auch weiterhin eine der zentralen Herausforderungen der psychosozialen Versorgung Geflüchteter.

Der Workshop verfolgt drei Ziele: (1) Einführend werden aktuelle gesetzliche Rahmensituationen, ebenso wie verschiedene Modelle und Strategien der Qualitätssicherung der Arbeit mit Dolmetscher*innen im Mittelpunkt stehen. (2) Außerdem werden grundlegende Prinzipien und die Besonderheiten der „Arbeit zu dritt“ in psychosozialen Behandlungssettings von Expert*innen aus Einrichtungen der Regelversorgung und Spezialeinrichtungen vorgestellt, um (3) gemeinsam Ideen und Transfermöglichkeiten für verschiedene Versorgungsbereiche zu erarbeiten.

WS5 Sind Konzepte wie „Interkulturelle Kompetenz“ und „Interkulturelle Öffnung“ bei der psychosozialen Versorgung von Geflüchteten bedeutsam?

Moderation: Asita Behzadi

Impulsgebende: Prof. Dr. Theda Borde, Gesa Luise Rittinghaus, Esin Erman

Im Zusammenhang mit der psychosozialen Versorgung Geflüchteter wird verstärkt der Ruf nach traumatherapeutischen Zugängen bzw. Kompetenzen laut, weniger die Forderung nach interkultureller Kompetenz und Öffnung der Regelversorgung. Unterscheiden sich Geflüchtete und deren Bedarfe in der psychosozialen Versorgung von denen anderer Migrant*innengruppen? Und ist diesen mit Interkultureller Kompetenz und Interkulturellen Öffnungsprozessen zu begegnen?

Im Workshop wollen wir dazu einladen, anhand von vorgestellten Fallvignetten aus der sozialarbeiterischen sowie psychotherapeutischen Praxis und von Ihnen mitgebrachten Fallbeispielen kulturell, sozial und migrationsbedingte Einflussfaktoren auf gelingende psychosoziale Arbeitsbeziehungen zu diskutieren und zu differenzieren.

WS6**Dokumentation und Evaluation psychosozialer Interventionen mit Geflüchteten****Moderation:** Prof. Dr. Olaf Neumann**Impulsgebende:** Thomas-Hellmut Lahusen, Jeffrey Butler,
Dr. Marion Aichberger (t.b.c.)

In den Diskussionen um eine adäquate Versorgung von geflüchteten und asylsuchenden Menschen, findet das Thema Dokumentation und Evaluation psychosozialer Versorgung und Programme meist wenig Beachtung. Die Abbildung der Inanspruchnahme psychosozialer Einrichtungen durch diese Zielgruppe ebenso wie die Qualitätssicherung und damit auch die Wirkung psychosozialer Versorgungsangebote bei Geflüchteten ist insofern besonders herausfordernd, als Interventionen in einem höchst komplexen System stattfinden: Aufenthaltsrechtliche, soziale und ökonomische Fragen, Möglichkeiten der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben im Aufnahmeland sowie die Situation im Herkunftsland der Geflüchteten beeinflussen wesentlich das Wohlbefinden der Betroffenen. Erschwerend kommt hinzu, dass Maßnahmen für Geflüchtete in hohem Maße politischen Zielen unterliegen und von Erwartungshaltungen politischer Stakeholder beeinflusst werden. Wie und was kann im Rahmen einer psychiatrischen, psychotherapeutischen und psychosozialen Maßnahme sinnvoll dokumentiert werden? Wie können Qualitätsstandards umgesetzt und abgebildet werden? Wie kann die Wirkung psychosozialer Interventionen angesichts der Komplexität der Lebenssituation Geflüchteter sinnvoll gemessen werden? Im Workshop wollen wir uns mit methodischen Fragen der Dokumentation und Evaluation komplexer psychosozialer Versorgung und Interventionen beschäftigen.

WS7**Dreieck Geflüchtete - Professionelle – Ehrenamtliche****Moderation:** NN**Impulsgebende:** Gökçen Demiragli, Anna Stammnitz, Dr. Anne Schmidt

Mit den neu angekommenen Geflüchteten in den letzten beiden Jahren stieg im psychosozialen Bereich die Nachfrage von Institutionen und Trägern hinsichtlich der Unterstützung, Beratung und Supervision im Umgang mit seelischen Belastungen und Traumata in Erst- und Notunterkünften. Dieser Bedarf wurde auch von Ehrenamtlichen und Organisationen deutlich benannt, die ehrenamtliches Engagement koordinieren. Zugleich wurde in den letzten Jahren deutlich, dass die Begleitung durch ehrenamtlich Tätige/Mentor*innen/Pat*innen wesentlich zur gelingenden Integration von geflüchteten und asylsuchenden Menschen beitragen kann. Vielfach ermöglicht der persönliche Kontakt eine psychische Stabilisierung, hilft im Umgang mit Krisen und unterstützt Betroffene, Angebote nachhaltig zu nutzen. Ehrenamtliches Engagement für Geflüchtete hat darüber hinaus eine politische Relevanz, die in den letzten Jahren an gesellschaftlicher Bedeutung gewonnen hat. Vor diesen Hintergründen werden im Workshop folgende Fragen diskutiert: Wie können Ehrenamtliche aktiv und sinnvoll einbezogen werden? Was sind die Grenzen ehrenamtlichen Engagements? Was sind Voraussetzungen für ein gelungenes Wechselspiel zwischen Geflüchteten, Professionellen und Ehrenamtlichen? Welche Modellprojekte haben sich in diesem „Triolog“ entwickelt, und was können wir von ihnen lernen?

WS8

Wege aus der Isolation - Was hilft? Geflüchtete berichten aus der Psychotherapie

Moderation: NN

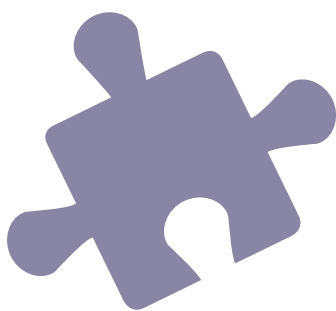
Impulsgebende: Lea Flory, NN (Xenion)

Im Workshop sollen erste Ergebnisse aus Interviews mit Geflüchteten vorgestellt werden, die Antworten auf folgende Fragen geben können: Wie kann es gelingen, trotz der Erlebnisse von Gewalt, Flucht und dem schwierigen Leben im Exil ein neues Leben in Sicherheit und Würde aufzubauen? Wie sollte der Weg der psychotherapeutischen Behandlung gestaltet sein?

PROJEKTPANORAMA

15.30 Uhr - 17.00 Uhr

Das Projektpanorama bietet Raum für kurzweilige Präsentationen von innovativen künstlerischen, sozialen und ökonomischen Projekten. Wer sein Projekt vorstellen will, vermerkt dies bitte im Anmeldeformular!



WORLD CAFÉ

15.30 Uhr - 17.00 Uhr

Station 1

Peer-to-peer Ansätze:

Im Gespräch mit den „Gesundheitslotsen für die psychiatrische Versorgung“ (KommRum e.V. & Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin)

Station 2

Psychiatrie und Religion:

Im Gespräch mit Elif Alkan Härtwig und Sabrina Scherzensski von PIRA, einem interreligiösen Projekt der Psychiatrie Initiative Berlin Brandenburg (PIBB), welches psychiatrische und psychotherapeutische Beratungsangebote in religiös-gemeindlichen Kontexten anbietet.

Station 3

Mobile Flüchtlingsarbeit der Kontakt- und Beratungsstellen:

Im Gespräch mit den Sozialarbeiter*innen der bezirklichen Kontakt- und Beratungsstellen. Der Berliner Senat hat die bezirklichen Kontakt- und Beratungsstellen im Sommer 2016 mit insgesamt 24 zusätzlichen Sozialarbeiter*innen-Stellen ausgestattet, um die psychosoziale Versorgung von Geflüchteten auf Bezirksebene zu stärken. Die Kontakt- und Beratungsstellen sollen Schnittstellenfunktion übernehmen und Beratung zu psychiatrischen und psychosozialen Fragestellungen anbieten.

Station 4

Zugang zu psychosozialer Versorgung für geflüchtete Menschen mit Behinderungen:

Im Gespräch mit Eva Gebel-Martinez vom Berliner Zentrum für selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen e.V. (BZSL)

Station 5

Psychosoziale Versorgung von LGBTI*Q Geflüchteten:

Im Gespräch mit Jakob Prousalis von der Schwulenberatung Berlin und Gesa Luise Rittinghaus vom Lesben- und Schwulenverband Berlin-Brandenburg

Station 6

Psychosoziale Versorgung von minderjährigen Geflüchteten:

Im Gespräch mit Simone Wasmer von der Kinder- und Jugendabteilung im Zentrum ÜBERLEBEN und Kirsten Dieckmann vom Beratungs- und Betreuungszentrum für junge Flüchtlinge und Migranten (BBZ)

INFO BOXEN

15.30 Uhr - 17.00 Uhr

In Info-Boxen stehen von 15:30 – 17:00 Uhr Expert*innen zur Verfügung, die auf konkrete Fragen Antworten geben.

Info Box JURA

Hier können Sie Fragen rund um das Thema Asylrecht klären. Mit Georg Classen vom Flüchtlingsrat Berlin

Info Box PSYCH

Hier können Sie Fragen rund um das Thema psychiatrische und psychotherapeutische Versorgung klären. NN

VERANSTALTENDE

Die Netzbörse Network now! wird veranstaltet von: Zentrum für Interkulturelle Psychiatrie und Psychotherapie (ZIPP) der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Charité Campus Mitte, Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM) und Bundesweite Arbeitsgemeinschaft der Psychosozialen Zentren für Folteropfer und Flüchtlinge (BafF). Die Initiative baut auf der Netzwerkarbeit des Projektes „Perspektiven - Psychosoziale Versorgung von Geflüchteten“ des ZIPP und BIM auf.

Siehe: www.perspektiven-pvg.de



In Kooperation mit:



Gefördert von:



Unser herzlicher Dank geht an alle Spender*innen der Crowdfunding-Kampagne! Nur durch Ihre großzügige Unterstützung kann die Netzbörse Network now! realisiert werden.

MITWIRKENDE

Dr. Marion Aichberger Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Charité Campus Mitte
Asita Behzadi Dipl.-Psych. Charité - Campus Virchow-Klinikum
Prof. Dr. Theda Borde Professorin für Sozialmedizinische/ medizinsoziologische Grundlagen der Sozialen Arbeit, Alice-Salomon Hochschule
Miriam Burzlaff Arbeitskreis Kritische Soziale Arbeit (AKS) Berlin; ,u:a' antisemitismus- und rassismuskritische Jugendarbeit, Amadeu Antonio Stiftung
Jeffrey Butler Bezirksamt Mitte von Berlin, Organisationseinheit Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination des öffentlichen Gesundheitsdienstes
Diana Crăciun Diversity- und Öffentlichkeitsbeauftragte, Familienplanungszentrum Berlin - BALANCE
Gökcen Demiragli Referentin Geschäftsführung, Nachbarschaftsheim Schöneberg
Anna Deter Psychologische Psychotherapeutin, Zentrum ÜBERLEBEN
Kirsten Dieckmann Kinder- und Jugendpsychologe, Fachstelle für minderjährige und unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, Beratungs- und Betreuungszentrum für junge Flüchtlinge und Migranten (BBZ)
Esin Erman Psychologische Psychotherapeutin
Lea Flory Dipl.-Psych. Bundesweite Arbeitsgemeinschaft der Psychosozialen Zentren für Folteropfer und Flüchtlinge
Eva Gebel-Martinetz Psychologische Psychotherapeutin, Projektleitung, Beratung und psychosoziale Beratung/psychologische Entlastungsgespräche, Berliner Zentrum für selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen e.V.
Rachel Clarke Managerin MUSIQANA, Storyteller & Leiterin Storytelling Arena – Syrische Reihe
Georg Classen Flüchtlingsrat Berlin
Dr. Thomas Götz Landesbeauftragter für Psychiatrie, Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales, Abteilung Gesundheit, Referatsleitung Psychiatrie, Sucht und Gesundheitsversorgung, Berlin
Kathrin Groninger Psychologische Psychotherapeutin, Zentrum ÜBERLEBEN
Dr. Olaf Hardt Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Vivantes Klinikum Neukölln
Elif Alkan Härtwig Psychologische Psychotherapeutin
Laura Hertner Praktikantin, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Charité Campus Mitte
Dorothee Hillenbrand Vizepräsidentin Psychotherapeutenkammer Berlin
Sanja Hodzic Dipl.-Psych. Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Charité Campus Mitte
Dr. Ulrike Kluge Leitung Zentrum für Interkulturelle Psychiatrie und Psychotherapie (ZIPPP), Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Charité Campus Mitte & Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM)
Carsten Koziolk Psychiatriekoordinator Berlin Mitte
Claudia Kruse Dipl.-Soz.päd. Ambulante Abteilung für Erwachsene, Zentrum ÜBERLEBEN
Thomas-Hellmut Lahusen Facharzt für Psychiatrie; Leitung Fachbereich 3 des Gesundheitsamtes, Leitung des Sozialpsychiatrischen Dienstes Berlin Mitte
Laura Lambert SHK im Direktorium des Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM)
Ben Mason betterplace lab
Christine Meuth niedergelassene Psychologische Psychotherapeutin
Dr. Karin Mlodoch Haukari. e.V.
Lenssa Mohammed Sozialpsychologin und Systemische Therapeutin in Ausbildung
Prof. Dr. Olaf Neumann Professor für methodisches Handeln in der Sozialen, Alice Salomon Hochschule
Ralf Nicodemus niedergelassener Psychologische Psychotherapeut
Luisa Nietsch Praktikantin, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Charité Campus Mitte
Dr. Simone Penka Erziehungswissenschaftlerin und Ethnologin, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Charité Campus Mitte
Prof. Dr. Nivedita Prasad Studiengangleitung Master of Social Work, Alice Salomon Hochschule
Jakob Prousalis Psychotherapeut/Psychologischer Dienst, Team Queere Flüchtlinge, Schwulenberatung Berlin
Gesa Luise Rittinghaus Projektleitung zivilgesellschaftliches Engagement, Lesben- und Schwulenverband Berlin-Brandenburg e.V.
Corinna Rosenthal Dipl. Psych. Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Charité Campus Mitte
Prof. Dr. Barbara Schäuble Professorin für Diversitätsbewusste Ansätze in Theorie und Praxis Sozialer Arbeit, Alice Salomon Hochschule
Sabrina Scherzenski niedergelassene Psychologische Psychotherapeutin
Dr. Anne Schmidt Dipl.-Psych. THF Welcome e.V.
Silvia Schriefers Psychologische Psychotherapeutin, Bundesweite Arbeitsgemeinschaft der Psychosozialen Zentren für Folteropfer und Flüchtlinge
Nozomi Spennemann Verband für interkulturelle Arbeit e.V., Regionalverband Berlin/Brandenburg e.V.
Anna Stammnitz Koordination Mentorenprogramm und Soziale Beratung, XENION
Judith Strasser Dipl. Psych. Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Charité Campus Mitte
Mira Talmatzky Praktikantin, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Charité Campus Mitte
Simone Wasmer Dipl.-Psych. Kinder- und Jugendabteilung im Zentrum ÜBERLEBEN
Thekla Werner Verband für sozial-kulturelle Arbeit e.V.

Musik: MUSIQANA: Abdallah Rahhal (Gesang), Alaa Zaitouna (Oud), Adel Sabawi (Gitarre), Serdar Saydan, Arabische Percussion, Markus Vassiliou (Schlagzeug), Amjad Adam Oudeh (Bass)

MUSIQANA heißt auf Arabisch UNSERE MUSIK und ist eine „Tarab“ Band. Tarab bedeutet ‚Euphorie‘ und kann als arabischer Chanson bezeichnet werden. Die Schönheit der Musik und der hochpoetischen Texte versetzt das Publikum – sagt man – in eine musikalische Euphorie.